

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Mappe**

**Lewald, August**

**Karlsruhe, 1843**

VI. Ernste Betrachtungen

[urn:nbn:de:bsz:31-333430](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333430)

## VI.

## Ernste Betrachtungen.

Mein guter Oheim, dessen Andenken ich segne, ist schon lange todt, und ich selbst befinde mich nun nachgerade in der Altersstufe, auf welcher er stand, als er seinen ersten Ausflug auf den Kontinent machte. Wie sehr hat sich seitdem Alles verändert. Kriege und Friedensschlüsse wechselten mit einander; wir sahen Staaten und Länder entstehen und in Nichts versinken; Kronen fallen, Könige bluten und in die Verbannung schicken. Die ganze Welt sah sich in Strudel und Gährung gewaltsam gerissen; neue Erfindungen drängten die Schritte des Einzelnen zu einem großen Ziele und das Reich der Gedanken erweiterte sich fast in's

Grenzenlose. Nur Eines blieb in diesem ungeheuern Tumulte allgemeinsten Aufregung unverändert; der menschliche Körper mit seinen Mängeln und Schwächen, mit seinen Schmerzen und Leiden, mit der ganzen Hinfälligkeit seiner Natur, mit Kachexie, Dysenterie, Hydropsie, Podagra, Phthisis, Hämorrhoiden, kurz mit dem ganzen Rosenkranz seiner Gebrechen und der Unmacht der Aerzte, einen abgenützten Körper in einen frischen zu verwandeln, trotz Versuche und Meinungen, Systeme und Theorien die seit Jahrhunderten deshalb angestellt und ausgetauscht wurden.

So lange der Mensch sich nicht mehr und mehr der Natur nähern wird, so lange wird er mit allen Nebeln zu kämpfen haben, die ihn unterminiren und ihm unter Schmerzen ein frühes Grab bereiten. Seiner Arzt ist der gewissenhafteste, der dazu rath, unsere zu üppige und unserer Natur nach vollkommen unpassende Lebensweise aufzugeben. Ein solcher Arzt wird der letzte Arzt seyn, denn die Krankheiten werden aufhören und das Studium der Medizin wird als überflüssig ebenfalls aufhören müssen.

Fromme Wünsche! Alle Systeme, selbst diejenigen

die auf einfache Vorschriften der Natur gegründet scheinen, leiden immer noch an Beimischungen, die das glückliche Resultat, das erzielt werden könnte, nicht erreichen lassen.

Man verzeihe mir diese Abschweifung! allein man wolle bedenken, daß ein Leidender, der in's Bad zu reisen gedenkt, dergleichen Gedanken nicht von sich entfernt halten kann, und daß — wenn man überhaupt den Willen hegt, seine Gedanken niederzuschreiben, man nicht etwas unterdrücken mag, was einem auf dem Herzen liegt. Und in der That, ich hatte in der letzten Zeit viel über meinen Zustand, so wie über den der Medizin überhaupt und insbesondere nachgedacht, und wäre leicht im Stande, einen Traktat darüber in die Welt zu schicken, der selbst den Aerzten Nüsse zu knacken gäbe. Allein ich will dies Alles hier zurückhalten und auf eine andere Zeit versparen.